

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 11 (1935-1936)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Militärisches Allerlei

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



In Einerkolonne geht es hinaus in das Gelände.  
En colonne par un, départ pour une randonnée.  
In colonna per uno si affronta lo spazio. Phot. K. Egli, Zürich.

Da die militärischen freiwilligen Skiausbildungskurse in Uniform stattfinden, unterstehen alle Teilnehmer an solchen Kursen dem Militärstrafgesetz und den Bestimmungen des Dienstreglements. Den Kurskommandanten stehen die Strafbefugnisse ihres Grades zu, sie sind zudem befugt, Kursteilnehmer, die sich Strafen zuschulden kommen lassen, nach Hause zu entlassen.

Da die Militärversicherung nicht für die Folgen von Erkrankungen oder von Unfällen während der freiwilligen außerdienstlichen Skikurse haftet, sind die Kursleiter verpflichtet, nicht oder ungenügend privat versicherte Teilnehmer gegen Unfall kollektiv bei einer schweizerischen Versicherungsgesellschaft, mit der die Abteilung für Infanterie ein Abkommen trifft, zu versichern. Die Kursteilnehmer müssen im Minimum wie folgt versichert sein: Fr. 8000.— im Todesfall, Fr. 12,000.— bei Ganzinvalidität, Taggeld Fr. 5.— und Heilungskosten bis maximal Fr. 1000.— im Einzelfall.

Während der Dauer der Kurse genießen die Teilnehmer Portofreiheit wie Wehrmänner im obligatorischen Dienste. Die Teilnehmer an freiwilligen Militärskikursen haben stets mit eigenen Skier und Stöcken einzurücken und die ganze Ausrüstung wird bei Kursbeginn genau inspiziert. Es sind nur solche Ski zugelassen, welche, unter der Bindung gemessen, mindestens 7 cm breit sind und die keine Brüche oder größere Beschädigungen oder Abnutzung des Holzes zeigen. Während



Zum zehnten Male erklärt der Klassenlehrer seinen Schülern das Wesen des Christianiaschwunges.

Pour la centième fois, le chef de classe explique à ses élèves le principe du « Christiania ».

Per l'ennesima volta l'istruttore spiega ai propri allievi il procedimento del « Christiania ». Phot. K. Egli, Zürich.

der Übungen ohne eigenes Verschulden des Fahrers zerbrochene Skier werden durch die Eidg. Kriegsmaterialverwaltung auf Kosten des Staates repariert, nicht mehr reparierbare Skier werden von der gleichen Verwaltungsstelle entsprechend ihrem Schätzungsvalue vergütet. Für Ersatz und Reparaturen an Bindungen und Stöcken haben die Besitzer dagegen selbst aufzukommen. Ebenso werden Schäden an Uniformen, Ausrüstungsgegenständen und Waffen von Unteroffizieren und Soldaten gegen Gutschein durch die Zeughäuser der Ausrüstungskantone unentgeltlich behoben oder Ersatz geleistet, sofern der Schaden ohne Verschulden des Mannes entstanden ist. Die Kriegsmaterialverwaltung gibt auf Gesuch der Kursleiter leihweise gewisse Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände an die Kurse ab, z. B. Blusen, Lismer, Ohrenkappen, Handschuhe, Reserveskier und Stöcke, Decken, Sanitätsmaterial usw.

K. E.

### Militärisches Allerlei

Das neue eidgenössische Finanzprogramm sieht unter anderem auch eine *Einsparung an den Soldansätzen* unserer Armee vor. Die Schweizer Milizen erhalten bekanntlich im Vergleich mit den Soldaten anderer Länder einen guten Sold. In Schweizer Währung umgerechnet richtet Frankreich nur 5 Rp.,



Beim Vorzeigen der Stockführung beim Stemm-Christiania.  
Démonstration de la tenue des cannes pendant le « Stemmchristiania ».

Dimostrazione come il bastone da sky dev'esser tenuto essendo lo « Stem-Christiania ». Phot. K. Egli, Zürich.

Italien 10 Rp., Belgien ca. 30 Rp. Sold für die Soldaten aus. Auch nach den neuen Soldansätzen erhalten bei uns die Rekruten immer noch 70 Rp. (bisher 80 Rp.) und der Soldat Fr. 1.30, statt wie bisher Fr. 1.50. Im übrigen wären nach dem Vorschlag des Bundesrates folgende Ansätze vorgesehen: Gefreiter Fr. 1.50 (bisher 1.80), Korporal 2.— (2.30), Wachtmeister 2.50 (2.80), Fourier 3.— (3.30), Feldweibel 3.50 (3.80), Adj.-Uof. 4.— (4.30). Die höheren Unteroffiziere werden also verhältnismäßig wenig betroffen, was vom Standpunkt der Stellung des Unteroffiziers und der Nachwuchsbildung zu begründen ist. Unter den Offizieren ist bei den Oberleutnants und den Obersten der Abbau am stärksten. Es sind folgende Ansätze vorgesehen: Leutnant Fr. 7.— (7.50), Oberleutnant 7.50 (8.50), Hauptmann 10.— (10.50), Major 12.— (12.50), Oberstleutnant 14.— (15.—), Oberst 17.— (20.—), Oberstdivisionär 22.— (33.—), Oberstkorpskommandant 27.— (38.50). Die Oberstdivisionäre werden also um ein volles Drittel geschröpft. Zu der einzusparenden Million würden beitragen: die Offiziere rund Fr. 213,000, die Unteroffiziere Fr. 213,000, die Gefreiten und Soldaten 372,700, die Rekruten Fr. 178,300. Die neuen Soldansätze sind von beiden Räten angenommen worden. Angesichts der außerordentlich gespannten Finanzlage des Bundes, die nur noch durch *Taten* zu bessern ist, erscheint es begreiflich, daß auch jedem Wehrmann sein Scherlein zugemutet wird. Er wird es in Würde und Disziplin tragen.

★

Bei den Verhandlungen des Budgets des Militärdepartements für 1936 ist im Ständerat sowohl wie im Nationalrat von sozialdemokratischer Seite die Wiederaufnahme der vor einigen



Und in gemeinsamer Schußfahrt und breiter Front geht es als dann der Kaserne zu.

Et c'est la descente en commun sur un large front pour rentrer au cantonnement.

La comitiva su largo fronte torna alla caserma.

Phot. K. Egli, Zürich.

Jahren gestrichenen *Subventionierung des «Satus»* (Schweizer Arbeiter-Turn- und -Sportverband) mit Fr. 20,000 verlangt worden. Beide Räte jedoch haben deutlich abgewunken. Man wird dies solange als richtig erachten müssen, als diese Organisation es sich zur Pflicht macht, sich in die vordersten Reihen der Armeegegner zu stellen. Wir haben heute mehr denn je Ursache, es strikte abzulehnen, Gelder auszuwerfen, die nicht in staatserhaltendem Sinne verwendet werden sollen.

\*

Das Eidg. Militärdepartement ist in Verhandlungen mit der Gemeinde Bex getreten bezüglich der Miete eines Stückes Boden, der der Errichtung eines *Dressurparks für Kriegshunde* dienen soll. Oberstkorpskommandant Guisan hat die für die Errichtung geeignete Stelle bestimmt. Das neue Dressurzentrum, das erste dieser Art in der Schweiz, wird unter direkter Aufsicht der Befestigungen von Dally und Savatan stehen und wird von zwei Sachverständigen, Hauptmann Liechty, Savatan, und Albert Müller, Chiètre, geleitet werden. Es sind jährlich fünf Kurse vorgesehen, an denen je ungefähr 40 Mann sich der Dressur der Hunde für den Kriegsdienst widmen werden.

\*

Wie wir in einer früheren Nummer mitteilten, ist in der russischen Armee wiederum eine Offiziersrangliste eingeführt worden. Ihre ersten Marschälle als höchste Rangstufe hat die rote Armee nunmehr erhalten in Kriegskommissär Woroschiloff, dem stellvertretenden Kriegskommissär Tuchatschewski, dem Chef des Generalstabes der roten Armee, Jegorow, dem Führer der Sowjetkavallerie Budjenny und dem Kommandierenden der Armee im Fernen Osten, Blücher.

\*

Der finnische Reichstag hat einen Zuschlagskredit zum laufenden Budget im Betrage von 100 Millionen beschlossen, der für militärische Neuanschaffungen verwendet werden soll. Die selben sollen in den nächsten Jahren bis zum Gesamtbetrag von 1600 Millionen gesteigert werden.

\*

Die Vereinigten Staaten haben nach Mitteilungen des Staatssekretärs für Marine gegenwärtig 86 Schiffseinheiten teils im Bau, teils sind sie vom Kongreß bewilligt. Die Marine-Luftfahrt zählt am 1. Juli 874 Flugzeuge, während für weitere 472 Flugzeuge Verträge abgeschlossen wurden. Bis 1942 sollen noch 1910 Flugzeuge erstellt werden.

\*

Auf dem ostafrikanischen Kriegsschauplatz hat sich in den vergangenen zwei Wochen nicht sehr viel verändert. Marschall Badoglio hat am 28. November den bisherigen Oberkommandanten General de Bono auf seinem Posten abgelöst. Die beidseitige Berichterstattung in diesem Zeitabschnitt ist voll Widersprüche. Aus den Meldungen scheint immerhin mit Sicherheit hervorzugehen, daß bei den italienischen Streitkräften gewisse

Umgruppierungen stattgefunden haben, die von Berichterstattern als Räumung ausgelegt wurden. Die blinde Ergebenheit der Einwohner der besetzten nördlichen Gebiete den Italienern gegenüber scheint nicht so sicher festzustehen. Wenigstens ist die ihnen erteilte Erlaubnis, die Waffen zu behalten, rückgängig gemacht worden. Nach italienischen Meldungen sollen beträchtliche abessinische Truppenmassen auf dem Vormarsch gegen Makalle begriffen sein und sich die beiden Vorpostenlinien nahe gegenüberstehen. Der Negus ist nunmehr bei seinen Kriegern an der Nordfront. Ob dies als Belebung der kriegerischen Handlungen oder als bloße Maßnahme zur Stärkung der Moral der Truppe zu werten ist, darüber werden wohl schon die nächsten Tage Klarheit bringen. Offenbar gehen die Bemühungen der Abessinier darauf hinaus, durch einen kühn geführten Kleinkrieg den Gegner zu schwächen und einer offenen Schlacht solange als möglich auszuweichen.

Wenn auch die abessinischen Meldungen, die von einer Wiedereroberung der Plätze Gorahei und Gerlogubi auf dem südlichen Kriegsschauplatz zu berichten wußten, offenbar nicht stimmen können, so scheint doch das Tatsache zu sein, daß die italienischen Truppen dort beträchtlich zurückgingen. Der Platz Dagabur ist von zwei italienischen Fluggeschwadern mit 30 Tonnen Bomben beworfen worden; nach italienischen Berichten mit großem, nach abessinischen Meldungen mit man gelhaftem Erfolg! Die Stadt Harrar ist von der Zivilbevölkerung wie von der Truppe geräumt worden, um ihr damit ein italienisches Bombardement zu ersparen. Der Völkerbund ist von dieser Maßnahme der abessinischen Heeresleitung unterrichtet worden. — Für die innenpolitische Lage Abessiniens ist der im «richtigen» Augenblick erfolgte Tod des Exkaisers Lidsch Jassu von Bedeutung.

Die große Gefahr für Italien und den europäischen Frieden liegt gegenwärtig in dem von den Vereinigten Staaten in Aussicht gestellten vollständigen Ausfuhrverbot auf Petrol und Öl, das Italien schwer treffen müßte. Neue französisch-englische Vermittlungsversuche sind im Gang. Aus dem, was bis zu diesem Augenblick vernehmbar ist, scheint hervorzugehen, daß durch Zuteilung abessinischer Gebiete an Italien dieses als Angreifer belohnt werden soll, während es vor wenigen Wochen scharf zur Bestrafung herangezogen wurde. Italien ist einstweilen fest entschlossen, das von Mussolini gesteckte Ziel weiter zu verfolgen. Mit großem Opfermut legt die Bevölkerung des Landes Gold- und Silberwaren und Tausende von Tonnen Altmetall auf den Altar des Vaterlandes. Auf italienischer Seite wird die politische Lage jedenfalls als sehr ernst beurteilt. Die Beurlaubung von 100,000 Mann zur Steigerung der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion ist rückgängig gemacht worden.

M.



Oberst i. Gst. Arthur Steinmann, Präsident der Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», im Gespräch mit dem Chef der Generalstabsabteilung, Oberstkorpskdt. Roost.

Le colonel d'état-major général Arthur Steinmann, président de la société d'édition « Soldat Suisse », en conversation avec le chef du Service de l'état-major général, col. cdt. de corps Roost.

Il Colonnello St. M. G. Arthur Steinmann, Presidente della Società editrice di « Il Soldato Svizzero » in colloquio col Capo dello Stato Maggiore Generale, Colonnello Comandante di Corpo Roost.

Phot. K. Egli, Zürich.